

Ratsnotizen vom 21. Januar 2021

Quartierskonzept Schafstraße wird der KfW zur Förderung vorgelegt

Dem Quartierskonzept „Schafstraße“ wurde einstimmig zugestimmt. Es wird nun der KfW zur Förderung vorgelegt. Hintergrund: Der Gemeinderat hat am 20. Juli 2017 beschlossen, einen Förderantrag für die Aufnahme in dieses Förderprogramm bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu stellen. Mitte 2018 erhielt die Verwaltung einen Förderbescheid des Bundes für die Aufstellung eines Quartierskonzepts. Am 27. Juni 2019 beschloss das Gremium daraufhin, ein solches Quartierskonzept für den Bereich „Schafstraße“ in Rommelshausen aufzustellen. Beauftragt mit der Konzepterstellung wurden Jan Christophers (Projekt- und Stadtentwicklung, Stuttgart) zur Projektsteuerung und -koordination, die Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH EBÖK, Tübingen für die Erarbeitung eines Energiekonzeptes und die STEG, Stadtentwicklung GmbH, Stuttgart, für die Ausarbeitung von städtebaulichen Leistungen im Quartier.

Das Konzept soll eine Grundlage für Investitionsentscheidungen im privaten sowie den weiteren Sanierungs- und Entwicklungsprozess im öffentlichen Bereich schaffen. Mit dem energetischen Quartierskonzept werden unter anderem folgende Ziele verfolgt: CO₂- Reduzierung und Steigerung der Energieeffizienz, Ermittlung von Sanierungsbedarf und Definition langfristiger ökologischer Ziele, Betrachtung der Sanierungsfähigkeit von Gebäuden, Anreize schaffen für private Investitionen, Einbeziehung und Beteiligung von direkter Nachbarschaft und allgemeiner Öffentlichkeit.

Viele der im Rahmen der Untersuchungen gewonnen Erkenntnisse des Quartierskonzepts „Schafstraße“ lassen sich ebenso auf die Gesamtgemeinde übertragen. Allerdings müssen davor zunächst Themenbereiche wie etwa der Klimaschutz, der Städtebau oder die Energie zunächst auf der Ebene der Gesamtgemeinde untersucht und diskutiert werden. Die Punkte des Quartierskonzepts werden dann in die Diskussion einfließen.

Gemeinde Kernen unterstützt den Klimaschutzpakt von Land und kommunalen Landesverbänden

Einstimmig erteilte das Gremium der Verwaltung den Auftrag, eine unterstützende Erklärung zum Klimaschutzpakt zwischen dem Land Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden nach § 7 Absatz 4 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg (KSG BW) abzugeben.

Um den Folgen eines weiter fortschreitenden Klimawandels wirksam entgegenzutreten, bedarf es verbindlicher internationaler und nationaler Initiativen, aber auch konsequentes Handeln im Land und vor Ort. Alle sind dazu aufgerufen, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der öffentlichen Hand kommt dabei für ihren Organisationsbereich eine allgemeine Vorbildfunktion zu. Dazu steht auch die Gemeinde Kernen.

Die Gemeinde Kernen im Remstal setzt sich in der Erklärung zum Ziel, bis zum Jahr 2040 eine weitgehend klimaneutrale Verwaltung im Sinne der Vereinbarung der Landesregierung mit den kommunalen Landesverbänden vom 08.07.2020 zu erreichen. Dies geschieht beispielsweise durch die vorbildliche energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden und eine effiziente Betriebsweise von Verwaltungsgebäuden, die Nutzung erneuerbarer Energien bei der Strom- und Wärmeversorgung kommunaler Einrichtungen, den Einsatz energiesparender Computertechnik und Beleuchtung sowie die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs für Dienstreisen und Dienstwagen mit geringen CO₂-Emissionen bzw. mit alternativem Antrieb.

Die Gemeinde Kernen im Remstal will auch künftig an der Erfüllung der Vorbildfunktion weiterarbeiten. Dies beinhaltet die Gemeindeentwicklungsstrategie (ab 2021), das Klimaschutz- und Klimamobilitätskonzept (voraussichtlich ab 2021), sowie die bereits angelaufene Quartierentwicklung Hangweide.

Stiftungsrat der Erwin und Hermine Bahn Müller Stiftung ist neu besetzt

Seit 1989 ist die von Hermine Bahn Müller ins Leben gerufene Stiftung in Kernen auf dem Gebiet der Altenpflege und Altenbetreuung tätig. Die zahlreichen Fördermaßnahmen sind eine Bereicherung für die ortsansässigen Senioren. Die

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand. Am 18. Februar 2021 läuft die fünfjährige Amtszeit des Stiftungsrats aus und damit auch die der bisherigen Stiftungsräte Erich Ehrlich, Ernst Maile und Rainer Müller. Da laut Satzung drei Personen aus der Mitte des Gemeinderats in den Stiftungsrat zu wählen sind, hatten die Gemeinderatsfraktionen sowie einzelne Gemeinderäte im Dezember entsprechende Wahlvorschläge schriftlich bei Bürgermeister Paulowitsch eingereicht. In geheimer Wahl wurden aus dem Kreis des Gemeinderats schließlich folgende drei Stiftungsräte gewählt: Erich Ehrlich, Ernst Maile und Ingrid Möhrle.